

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirke
M. 1.25
außerhalb M. 1.35.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Kilowatt 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 284.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Samstag, den 4. Dezember.

Kreisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

Tagespolitik.

In der Zweiten sächsischen Kammer kam es gestern anlässlich einer Erwiderung des Finanzministers Dr. Kueger auf die Angriffe der Liberalen und Sozialdemokraten zu einer stürmischen Szene. Der Minister gebrauchte in seiner Rede in Bezug auf die Kritik des nationalliberalen Abgeordneten Häffner an der Handhabung des Stempelgesetzes den Ausdruck: „Mit solchen allgemeinen Phrasen ist in der Politik nichts getan.“ Darauf entstand im ganzen Hause lebhafteste Unruhe und dem Minister wurden von der Linken unter anderem die Zurufe: „Dann machen sie auch Phrasen“, entgegengeschleudert. Unter großem Lärm wandte sich der Minister an den Präsidenten: „Herr Präsident, wollen Sie mich denn nicht schützen gegen solche Angriffe?“ Darauf bat der Präsident die Kammer, den Minister ruhig anzuhören, wenn er auch kein Mittel habe, verletzende Äußerungen zu verhindern. Damit war der Zwischenfall vorläufig beigelegt. Im weiteren Verlauf der Debatte nahm der Minister mit der Erklärung, er habe niemanden beleidigen wollen, den Ausdruck „Phrasen“ zurück.

Im Meininger Landtag wurde der Sozialdemokrat Wehder zum Vizepräsidenten gewählt.

Die Entschließung der Nationalliberalen, eine Vertretung im Reichstagspräsidium mit Rücksicht auf die veränderte parteipolitische Konstellation nicht anzunehmen, wird von der „Nationalliberalen Korrespondenz“ folgendermaßen kommentiert: Es handelt sich im Grunde nur um eine Frage schlichter Konsequenz. Nachdem Monate hindurch von den Nationalliberalen der denkbar schärfste Kampf gegen die neue Wehrheit geführt worden war, hätte man ein anderes Vorgehen im Volke kaum verstanden. Der Kampf soll ja auch künftighin weiter gehen. Nach wie vor wollen wir gegen die großagrariische Interessenpolitik protestieren, gegen das dreiste Hervortreten des Egoismus und die Rücksichtslosigkeit, mit der das Zentrum alle Grundsätze in den Kaufsong zu hängen weiß. Wenn nur das Parteifeuernchen darum lustiger brodelt. Da hätte es wie ein Verwischen der Situation angemutet, wie ein Verlassen der geraden Linie, durch die und um bereuwillen die Nationalliberalen in den letzten Monaten so viel alte Freundschaft sich gefestigt, so viel neue hinzugewonnen haben, wenn sie nun wieder mit von der Partie gewesen wären und wieder (wie man im Osten sagt) „Bane Brat“ mit allen denen, die sie bis hierzu eifervoll bekämpft hatten. Darum war es logisch und war es auch politisch klug, daß die Nationalliberalen jetzt abseits ziehen. Nicht, als ob sie nun in die Opposition abzuweichen wollten und grundsätzlich oder aus Verbitterung Nein sagen. Aber mit Zentrum und Konservativen über die Besetzung des Präsidiums sich zu einigen, sehen sie keinen Grund. Das soll das Gepräge der neuen Wehrheit tragen, ein Sinnbild sein dieser schwarzblauen Uniform, die den Block zertrümmert, den Fürsten Bülow gestürzt und dem deutschen Volke wohl ein Bukett drückender Steuern, aber keine Finanzreform beschert hat. Dieser symbolische Charakter soll dem Präsidium erhalten bleiben und vermutlich haben gerade aus solchen Erwägungen heraus auch die Freikonservativen abgelehnt, in das Dreimännerkollegium einzutreten.

Die Südslaven der österreich-ungarischen Doppelmonarchie, Slovenen und Kroaten, hoffen auf die Neuerrichtung des Königreichs Illyrien. Sie verstehen darunter das Gebiet, das Napoleon 1810 als die 7 illyrischen Provinzen an Frankreich angliederte; die südlichen Teile

von Steiermark und Kärnten mit Krain, Görz, Triest, Kroatien und Dalmatien. In den Tagen der deutschen Schillerfeier huldigten sie dem Andenken des kroatischen Rechtsgelehrten Rudewit Gaj, der vor 100 Jahren gleichzeitig mit dem neapolitanischen Illyrien das Licht der Welt erblickte und zum Rausch gereift der feurigste Prophet des Illyrismus geworden ist. Die Südslaven danken ihm die einheitliche Schriftsprache (nach dem serbischen Dialekt von Ragusa) und die einheitliche Schreibart (nach tschechischem Muster). Sein Programm war die Schaffung eines Groß-Illyriens von der Drina bis zur Drau, einschließlich Bosniens und der Herzegovina. Heute lassen die südslavischen Politiker seine Pläne wieder aufleben, indem sie in der Monarchie den „Trialsimus“ an Stelle des „Dualismus“ setzen, d. h. neben Oesterreich und Ungarn als drittes ein südslavisches Königreich Illyrien unter der habsburgischen Monarchie errichten wollen. Als ersten Schritt auf diesem Wege betrachten sie die von ihnen heute mit heißem Bemühen erstrebte Schaffung eines südslavischen Landmannministers. — Wie stark das ganze Volk von dem südslavischen nationalen Gedankens durchdrungen ist, beweist am besten das Jochen von der sozialdemokratischen Konferenz in Laibach aufgestellte Programm der südslavischen Sozialdemokratie. Nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland lautet dessen erster Punkt: Die Südslaven Oesterreich-Ungarns betrachten als letztes Ziel ihres national-politischen Strebens die vollkommene nationale Vereinigung aller Südslaven ohne Unterschied des Namens und Glaubens.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Dezember.

Unfallmelddienst. Vom 1. Januar 1910 an wird im innerwürttemberg. Verkehr für die Beförderung von Unfallmeldungen, die in der Zeit zwischen 9 Uhr abends und 7 Uhr morgens (in den Monaten November bis März zwischen 9 Uhr abends und 8 Uhr morgens) oder an Sonntagen außerhalb der ordentlichen Dienstzeit der beteiligten Anstalten aufgegeben werden, neben den ordentlichen Gebühren ein Zuschlag von 50 Pfg. zu Gunsten des den Unfallmelddienst besorgenden Personals erhoben.

Der Schwab. Schneeschuh-Bund (Sitz in Stuttgart) erfreut sich stetiger Zunahme von Mitgliedern. So sind ihm alle in den letzten Wochen neugegründeten Schneeschuhvereine beigetreten. Durch den Beitritt des Schramberger Schneeschuhvereins mit 50 Mitgliedern, des Schneeschuhvereins Reutlingen mit 25 Mitgliedern, des Schneeschuhvereins Freudenstadt mit 130 Mitgliedern erhielt der noch junge Bund über 200 Mitglieder. In Kirchheim, Göppingen und Weislingen sind ebenfalls Schneeschuhvereine im Werden begriffen. — In Freudenstadt wird ein Sprunghügel erbaut, ebenso in Wildbad, wo sich ein neuer Wintersportverein gegründet hat. In Baiersbrunn hat der Gemeinderat die Mittel zum Bau einer Sprunghänge bewilligt. — Der Bundeswettkampf findet am 30. Januar auf dem kalten Feld statt.

Calw, 3. Dez. Gestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. Die Beteiligung war ziemlich stark, indem von 600 Wahlberechtigten 350 abstimmten. Wie seit vielen Jahren, so wurden auch heuer wieder zwei Wahlzettel ausgegeben. Die Wahl liegt in den Händen von zwei Parteien, vom Volksverein und vom Bürgerverein. Dadurch wird eine zu große Zersplitterung der Wahl vermieden. Beide Parteien nehmen jedes Jahr einen Austausch von Kandidaten in friedlicher Weise vor. Es waren heuer fünf Kandidaten zu wählen. Der Volksverein übernahm zwei Kandidaten vom Bürgerverein und dieser zwei vom Volksverein; auf beiden Wahlzetteln waren somit vier Namen gemeinsam. Jeder Wahlzettel trug sodann noch einen Namen der eige-

nen Partei. Von den zwei nicht gemeinsamen Kandidaten wurde der des Bürgervereins gewählt. Hierfür waren lokale und persönliche Gründe in der Hauptsache maßgebend. Gewählt wurden auf die Dauer von 6 Jahren Fabrikant Georg Wagner (Vorsitzender der Handelskammer) mit 372, Uhrmacher Wilh. Stadel mit 372, Tierarzt Kleinhub mit 371, Fabrikant Ernst Hypelein mit 369 und Konditor Hermann Marquardt mit 204 Stimmen. Von den Gewählten gehören drei dem Bürgerverein und zwei dem Volksverein an.

Rottweil, 2. Dez. In den letzten Tagen sind mehrfach falsche Zehnmarkstücke beanstandet worden. Die Münzen wiegen statt 3,96 Gramm nicht einmal ganz zweieinhalb Gramm. Sie tragen die Jahreszahl 1905 und das Bild des Großherzogs Friedrich von Baden.

Gningen, O.A. Reutlingen, 2. Dez. Die Untersuchung in Sachen des Einbruchdiebstahls in der Villa Kolmar wird eifrig fortgesetzt. Bereits sind einige weitere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter die des Maurers Heinrich Döberer, der aber noch kein Geständnis abgelegt hat. Wie sich übrigens jetzt herausstellt, steht die Verhaftung des Viehhändlers Georg Reuter nicht im Zusammenhang mit dem Einbruchdiebstahl in der Villa Kolmar.

Unterlenningen, O.A. Kirchheim, 2. Dezbr. Zwischen hier und dem Haltepunkt Bruden sind infolge des Sturmes, der in der Nacht von gestern auf heute geherrscht hat, Telephon- und Telegraphendrähte abgerissen worden. In diesen Drähten verwickelte sich der erste Zug nach Oberlenningen heute früh, so daß er wegen der Fahrhindernisse auf freier Strecke anhalten mußte. Außer einer geringen Verspätung hatte das Vorkommnis keine weiteren Folgen.

Stuttgart, 2. Dez. Mit dem neuen 25 Pfennigstück macht man kuriose Erfahrungen. In einer Stationskassette wollte ein Reisender seine Fahrkarte mit 25 Pfennig bezahlen, der Kassier wies aber das Geldstück zurück mit der Bemerkung, es sei falsch. In einer Gesellschaft wurden die neuen Geldstücke für Spielmarken gehalten. Ob dies in dem leichten Gewicht der keineswegs unpraktischen Münze oder wo anders liegt, konnte nicht aufgeklärt werden. Derartige Erfahrungen hat man allerdings bei der Ausgabe der seinerzeitigen 20 Pfennigstücke in Nidel nicht gemacht.

Stuttgart, 2. Dez. In einem Hause der Bismarckstr. in Cannstatt brachte sich gestern abend ein 23 Jahre alter Student in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in den Kopf bei. Er wurde schwerverletzt nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt. Der Student ist seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 27. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich am 6. Oktober bei Stammheim an einer Straßeneinbiegung. An jenem Tag fuhr der Fuhrmann Ernst Max mit seinem Wagen von Stammheim nach Kornwestheim. Unterwegs wurde er von einer Frau angehalten und während er kurze Zeit mit dieser sprach, gingen die Pferde allein weiter und zogen nach links. Bei der Biegung kam dem Fuhrmann ein achtjähriges Mädchen mit einem mit Holz beladenen Handwägelchen entgegen. Das Mädchen, das anscheinend nicht mehr ausweichen konnte, wurde vom hinteren Wagenteil erfasst und schwer verletzt. Dem Kind wurde ein großes Stück Fleisch vom rechten Oberschenkel herausgerissen; es starb einige Tage darauf an der erlittenen Verletzung, nachdem vorher noch der Oberschenkel amputiert worden war. Max hatte sich nun wegen fahrlässiger Tötung vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage erblickt ein Verschulden darin, daß er sich, anstatt bei seinen Pferden, hinter dem Wagen aufgehalten habe. Das Mädchen hat angegeben, es sei auf der Straße ausgerutscht. Der nähere Hergang wurde durch die Verhandlung nicht genügend aufgeklärt. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart, 2. Dez. Die konservative Partei und das Zentrum hat ihre Listen für die bevorstehende Gemeinderatswahl vereinigt. — Der Gemeinderat hat beschlossen, der Anregung zur Aufstellung eines Heindenkmals in Stuttgart keine Folge zu geben.

Stuttgart, 2. Dez. Die Finanzkommission befaßte sich heute mit der Frage der Ausnahme der Volksschullehrer in das Beamtengejetz, die die Zweite Kammer im Jahre 1907 der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen hatte. Der Kultusminister erklärte, daß der Hauptgrund zu diesem Wunsch der Lehrer durch die Erhöhung der Gehälter und Pensionen nunmehr weggefallen sei. Der Erfüllung stünden Schwierigkeiten entgegen, solange die Gemeinden zu den Gehältern der Volksschullehrer zahlen müßten und die Lehrer noch Nebenbezüge hätten. Jetzt befaßen die Volksschullehrer größere Freiheiten, als die übrigen Beamten. Man könne die Frage übrigens in zwei Jahren anläßlich der allgemeinen Gehaltsaufbesserung weiter verfolgen, bei der auch die Bezüge der Lehrer geregelt werden müßten. Der Referent Piesching erklärte, daß die zweifellos vorhandenen Schwierigkeiten nicht unüberwindlich seien. Man dürfe den Lehrern keine Sonderstellung zuweisen. Er stellt den Antrag, die Regierung zu ersuchen, in Verfolgung der Resolution der Zweiten Kammer vom 27. Juli 1907 den Ständen einen Gesetzentwurf längstens bis zum nächsten Hauptfinanzetat vorzulegen, der die Aufnahme der Volksschullehrer in das Beamtengejetz enthalte. Der Minister betonte, daß mit der Erfüllung dieses Wunsches auch die Frage der Verstaatlichung der Volksschule und damit die Uebernahme der Volksschullasten auf den Staat in den Vordergrund treten würde. Diese Fragen seien aber zur Zeit noch nicht spruchreif und finanziell jetzt nicht lösbar. Schließlich wurde der Antrag Piesching mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Damit ist die erste Lesung des Beamtengejetzes beendet.

Pinache bei Rühlader, 2. Dez. Mit dem gemeldeten Tod des Bauern und Holzarbeiters Karl Feinauer ging es folgendermaßen zu: Feinauer wollte früh halb sieben Uhr in den Wald zur Arbeit und wollte vorher einen Schlud Schnaps nehmen. Aus Versehen erwischte er die Karbolinenumflaste und mußte nach zwei Stunden sterben. Es liegt also kein Selbstmord vor. Feinauer hinterläßt eine zahlreiche Familie, er war ein fleißiger, braver Mann.

Veßigheim, 2. Dez. In der Nähe der Kammerpinnerrei Veßigheim kam das Automobil des Bijouteriefabrikanten Barth von Heilbronn auf der glatten und abschüssigen Straße ins Rutschen, überschlug sich mehrere Male und stürzte den etwa drei Meter hohen Main hinab. Von den fünf Heilbronner Insassen kamen zwei unter das Auto zu liegen, von denen einer innerlich verletzt wurde. Die anderen drei wurden herausgeschleudert und kamen außer einigen leichten Verletzungen mit dem Schrecken davon. Das Automobil wurde von mehreren herbeigeeilten Personen auf die Straße zurückgebracht, als plötzlich von entgegengesetzter Richtung ein zweites Auto in schnellstem Tempo dahergefahren kam und nur kurz davor halten konnte. Durch dieses wurde der Verletzte zum Veßigheimer Bahnhof geführt.

Künzelsau, 2. Dez. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am letzten Freitag nachts bei Ehlinsweiler, Or. Oehringen. Eine Zigeunerbande, bestehend aus zwei Männern und zwei Frauen, kam abends nach Ehlinsweiler, lag ihrem bekannten Gewerbe ob und zog sich dann in eine am Waldbrand stehende Hütte zurück, wo zur Erwärmung ein Feuer angemacht wurde. Der Stationskommandant von Künzelsau erhielt hiervon Kenntnis, erschien noch nachts mit einem Landjäger in Ehlinsweiler, umstellte mit Unterstützung von Zivilpersonen die Hütte und forderte die Eindringlinge zum Verlassen auf. In einem der Männer erkannte der Stationskommandant den längst wegen Straßentrabs gefuchten Karl Jauner von Bachbach. Eine Razzia in der Hütte förderte noch einen weiteren Burschen zu Tag, der von den jungen Burschen von Ehlinsweiler festgenommen wurde. Sicher gestellt wurde noch Freitag nacht die ganze Bande nach Künzelsau eingeliefert.

Schwennigen, 2. Dez. Im nahegelegenen Zollhaus brach im Dekonomiegebäude von Karl Hauser, vermutlich durch Selbstentzündung des Dehms, Feuer aus, das an den aufgestapelten Futtervorräten reichliche Nahrung fand. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der angerichtete Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

Friedrichshafen, 2. Dez. Die Zeppelin-Gesellschaft teilt uns mit: Wie wir aus Zeitungsmeldungen und aus Vorfragen, die an uns gelangen, erfahren, wird neuerdings an zahlreiche Stadtgemeinden, insbesondere Sachsens, Thüringens und Böhmens, seitens einer „Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft“ das Ansuchen gerichtet, ihr Terrain für die Errichtung von Luftschiffhallen oder für Landungsplätze von Luftschiffen zur Verfügung zu stellen. Das hat vielfach zu der Verwechslung Anlaß gegeben, als ob die kürzlich in Frankfurt a. M. mit drei Millionen Mark gegründete „Deutsche Luftschiffahrt-Actiengesellschaft“ hinter diesen Plänen stehe. Das ist nicht richtig. Die Deutsche Luftschiffahrt-Actiengesellschaft beschränkt sich vorerst bekanntlich auf den Bau einer Halle in Baden-Baden. Ueber die Absichten u. die verfügbaren Mittel der sich ganz ähnlich nennenden, nach Vollziehung der Frankfurter Gründung besonders lebhaft vorgehenden Deutschen Luftschiffahrt-Gesellschaft G. m. b. H. in Dresden ist uns nichts Näheres bekannt.

Pforzheim, 2. Dez. Einen teuren Scherz leistete sich der Zimmermann Pfleger in benachbarten Ort Springen. Er wollte den Glaser Schneider in Pforzheim zum Narren halten und schrieb ihm eine mit Pfarrer Rühle-Ersingen unterzeichnete Postkarte, in der er Schneider aufforderte, gleich mit seinem Handwerkzeug nach Ersingen zu kommen und im Pfarrhaus Einrahmarbeiten vorzunehmen. Schneider kam der Aufforderung nach, mußte aber nach der Wanderung nach dem zwei Stunden entfernten Ersingen mit langer Nase abziehen, da im Pfarrhof niemand etwas von Bestellung wußte. Pfleger, der den Schneider schon einmal in den April geschickt hatte, wurde ermittelt und erhielt für den „Scherz“ zehn Tage Gefängnis.

Mannheim, 2. Dez. In der verflochtenen Nacht herrschte in unierer Gegend ein orkanartiger Sturm, der in der Stadt, in den Anlagen und in den Wäldern vielfachen Schaden anrichtete.

München, 2. Dez. Die Entscheidung über das Umlagegesetz ist auch heute noch nicht gefallen. Die Vertreter der Sozialdemokraten hielten stundenlange Reden.

Göttingen, 2. Dez. Das Tauwetter verurteilte in Wildemann zwei Lawinenstürze. Mehrere Häuser wurden verschüttet.

Berlin, 2. Dez. Wie wir von parlamentarischer Seite hören, wird Fürst Hohenlohe-Langenburg, der bekanntlich Würtemberg ist, die zweite Vizepräsidentenstelle im Reichstag annehmen.

Niel, 2. Dez. Während der heutigen Verhandlung im Verstoßprozess wurde der Justizrat Wallach von einem Unwohlsein befallen. Die Verhandlung wurde infolgedessen auf morgen vormittag vertagt.

Mes, 2. Dez. Von der Ballonhalle in Frescati, die die drei Luftballons Z. 1, M. 2 und P. 1 birgt, wurde heute nacht an der Nordseite das Dach abgerissen und an der entgegengesetzten Seite heruntergeworfen. Durch das etwa 10 Quadratmeter große Loch drang zwar der Wind in die Halle ein, richtete jedoch keinen nennenswerten Schaden an, da die Ballons entleert bzw. auseinandergenommen sind.

Der freisinnige Biererk-Ausschuß.

Berlin, 2. Dez. Der Biererk-Ausschuß der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft hat heute vormittag die erste Beratung eines Einigungsprogramms zu Ende geführt. Ueber alle in Betracht kommenden Fragen wurde eine Verständigung erzielt. Die zweite Sitzung wird in einigen Tagen stattfinden.

Ausländisches.

London, 2. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses teilte Premierminister Asquith mit, daß er dem König angeraten habe, das Parlament sobald als möglich aufzulösen, und daß der König diesen Rat angenommen habe. Wenn die Liberalen am Ruder bleiben würden, werde ihre erste Handlung sein, die in der Finanzjüti enthaltenen Steuern mit Wirkung von dieser Woche weiter zu erheben und alle bisherigen Steuererleichterungen für regelmäßig zu erklären.

London, 2. Dez. Das Parlament wird morgen vertagt werden. Wie verlautet, werden die Neuwahlen zwischen dem 10. und dem 20. Januar n. J. stattfinden.

Washington, 2. Dez. Das Marineministerium hat dem Kreuzer „Albatros“ und dem Kanonenboot „Yoktown“ den Befehl erteilt, von der Magdalena-Bai sofort nach Corinto in Nicaragua abzugehen.

Sofia, 2. Dez. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird zwischen der bulgarischen Regierung und der Pforte die Frage der Möglichkeit einer gemeinsamen Verständigung zur Bildung eines Balkanbundes erörtert. Die Türkei beanprucht hierbei die führende Rolle, wogegen die bulgarische Regierung entschieden Stellung genommen und erklärt hat, nur auf der Basis par inter pares verhandeln zu wollen.

Lesestunde

Jeder Mensch kann irren; im Jertum verharren kann nur der Tor. Cicero

Die „Königin der Nacht“

Sertoman von D. Hill

Nachdruck verboten.

Da ließ sich nur eins tun, ich mußte zu ihm gehen und ihn aus dem von ihm erwähnten Dilemma befreien oder — wenn dies nicht möglich war — mir die Dienste eines anderen Schiffsarztes sichern. Für einen Vergnügungsdampfer, der zweihundert Passagiere an Bord hat, von denen die meisten sich selbst als krank ansehen, war es eine Unmöglichkeit, ohne einen Doktor in See zu ziehen. Das Boot, das den Brief gebracht, lag noch an der Längsseite, und ich beschloß, es zu benutzen; das war immerhin noch besser, als zu warten, bis meine Gig bemant war. Nachdem ich den ersten Offizier von dem Inhalt von Zaverals Brief unterrichtet, steckte ich für den Kosfal eine Geldsumme in meine Tasche und ging auf das Boot zu. Auf meinem Wege über das Deck begegnete ich Mine und teilte ihr mit, ich wolle den Doktor holen, den ein wichtiges Geschäft am Ufer zurückgehalten hatte.

„Ich wünschte, Sie brächten ihn nicht mehr mit, Cyril,“ meinte sie, „ich kann diesen Mann nicht ausstehen.“

„Warum, was hat er Ihnen denn getan?“ fragte ich etwas überrascht, denn ich hatte bemerkt, das Zaveral ihr und Mrs. Brinworth gegenüber ganz besonders höflich und entgegenkommend war.

„Ach, nichts besonders, er quälte mich nur immer, ich solle keine Medizin einnehmen, während ich doch gesund bin und sie gar nicht brauche,“ versetzte sie.

Diese Mitteilung war mir so neu und überraschend, und

stimmte außerdem so vollkommen zu dem schrecklichen Gedanken, der mir durch den Kopf geschossen war, als ich an Zaverals drei ernsthafte Fälle mich erinnerte, daß ich mich auf dem ganzen Wege vom Schiff bis zur Landungsstelle damit beschäftigte. Aus der Tatsache, daß der Doktor in eigentümlicher Weise auf dem Konsulat zurückgehalten wurde, konnte ich nur schließen, Kennard hätte eine wichtige Entscheidung gemacht, die ihn veranlaßte, sich an die Behörden zu wenden, aber wie konnte Zaveral erwarten, daß ich in der Lage oder auch nur willens war, ihn unter solchen Umständen zu befreien? Das ging über mein Verständnis.

Die beiden behenden italienischen Bootleute legten die Entfernung in kurzer Zeit zurück, und bald wanderte ich über die Piazza Savour nach dem Konsulat. Nach meinen früheren Studien in der Detektivliteratur hatte ich halb und halb erwartet, Kennard in seiner Verkleidung an der Tür herum schleichen zu sehen, doch er war nirgends zu entdecken. Nur die gewöhnlichen Scharen von Schiffskapitänen, Seelenten und Handlungsgehilfen drängten sich vor den großen Türen, die in den Wartesaal des beschäftigsten Konsulats von Europa führten.

Bei meinem Eintritt schrieb ich meinen Namen und mein Anliegen auf einen Zettel, soweit sich das letztere schriftlich wiedergeben ließ, und gab diesen einem Diener, der damit in einem zweiten Zimmer verschwand, um bald darauf mit der willkommenen Nachricht zurückzukehren, der Konsul wünsche mich sofort zu sprechen. Einen Augenblick später wurde ich zu dem Vertreter des Königs von England geführt.

Als ich hineintrat, blickte ich mich zunächst nach Zaveral um, sah aber sofort, daß sich in diesem Bureau niemand anders befand, als der Konsul selbst, der an seinem Schreibtisch saß, und ein Sekretär, der an einem Nebentische arbeitete. Indem ich meine Ueberraschung nach Möglichkeit verbarg, trat ich vor, um den Gruß des Beamten zu erwidern.

Kapitän Horrecker, Sie erscheinen wohl auf Grund einer Mitteilung, die Ihnen von Seiten Ihres Schiffsarztes zugegangen ist?“ sagte der Konsul, und ich erinnerte mich erst nachher an den scharf forschenden Blick, mit dem er mich ins Auge sahte.

„Ja, ich erwartete, Dr. Zaveral hier zu treffen,“ erwiderte ich.

„Er ist auch hier, Sie werden ihn sofort sehen,“ versetzte der Konsul. „Es handelt sich um eine Angelegenheit, in der ich Sie zuerst befragen möchte. Ein Gentleman, namens Bizard, hat hier eine Klage gegen Sie eingebracht. Kapitän, Sie hätten sich geweigert, ihn auf Ihrem Schiffe aufzunehmen, obwohl er sein Billet bezahlt hat. Er behauptet, Sie hätten ihn beschuldigt, sich als blinder Passagier eingeschmuggelt, und als solcher die Fahrt von London nach Barcelona mitgemacht zu haben, — wenigstens lautete seine Behauptung ähnlich.“

„So war es auch, Sir,“ versetzte ich. „Er hat das übrigens gestern so gut wie zugegeben. Es ist kein Zweifel, daß das verjehle Mann ist, den ich an Land gefehrt. Wenn Dr. Zaveral hier ist, wird er in der Lage sein, meine Worte zu bekräftigen.“

„Dr. Zaveral hat Mr. Bizard bereits gesprochen,“ sagte der Konsul kurz. „Noch eine Frage! Haben Sie gegen den Doktor eine Beschuldigung oder Anklage vorzubringen?“

Aus dem Ton und dem Benehmen des Konsuls erjah ich, daß Zaveral mir zuvorgekommen war, falls ich die Behauptung aufstellen sollte, Bizard und Enriquet wären ein und dieselbe Person. Ich hat ein unangenehmes Gefühl, die Sache könnte zu meinen Ungunsten auslaufen, und dieses Gefühl schnürte mir dermaßen die Kehle zusammen, daß ich kaum zu sprechen vermochte.

„Nicht gerade eine Anklage,“ rief ich endlich, „wenigstens jetzt noch nicht. Doch ich halte ihn für einen nichtkräftigen, hartgejotteten Schurken. Ich kann das nicht in Worten ausdrücken, aber ich weiß, daß das Schiff voller Geheimnisse und Verschmörungen steckt, seit es den Hafen verlassen, und daß alle diese Schleichwege und unheimlichen Dinge mit diesem Manne zusammenhängen.“

„Aha, dann wissen wir ja Bescheid,“ sagte der Konsul entschlossen, „wenn Sie hier eintreten wollen, so werden Sie finden, daß ich zu einer praktischen Lösung der Schwierigkeiten aelanat bin, die Sie andien.“

(Fortsetzung f. 12.)

Die Aufnahme der Thronrede in Italien und Russland.

* Rom, 2. Dez. „Popolo Romano“ schreibt: Der Passus der Thronrede, in dem der deutsche Kaiser in deutlicher Weise sein Bertaufen auf die Fortdauer des Dreibundes ausgesprochen habe, sei in Italien mit herzlicher Genugtuung aufgenommen worden. Italien sei dem Kaiser und seiner Regierung dankbar dafür, ebenso den Volksvertretern für die sympathische Kundgebung. Die Worte des Kaisers seien umso mehr opportun, als man in oberflächlichen Polemiken habe glauben machen wollen, der Besuch des russischen Kaisers in Raccorigi könne der Ausgangspunkt einer neuen Orientierung der auswärtigen Politik Italiens werden. Die Auslassungen irgend eines irredentistischen Blattes könnten jedoch Italien von dem freiwillig geschlossenen und mehrere Male erneuerten Bündnis nicht losrennen.

* St. Petersburg, 2. Dez. Die sonst extrem deutsch-feindliche „Nowoje Wremja“ bespricht die deutsche Thronrede äußerst sympathisch und findet, daß die von Deutschland erstrebten freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich eine würdige Kulturaufgabe sei. Daß die Thronrede über die deutsch-russischen Beziehungen schweigt, veranlaßt das Blatt zu folgender Glosse: Wir wollen hinter diesem Schweigen keine Rätsel suchen, meinen vielmehr, es bedeute, daß in letzter Zeit keinerlei Aenderung in dem Verhältnis Deutschlands zu Rußland eingetreten ist.

Inserate für die morgige Ausgabe unserer Zeitung bitten wir frühzeitig aufzugeben.

Die Ausgabe unserer Zeitung erfolgt morgen schon um 2 Uhr. Die Red.

Allerlei.

* In der gestrigen Bundesrats-sitzung wurde dem Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat Bolivien die Zustimmung erteilt.

* Mahnung zur Vorsicht. In einem Hause der Karlstraße in Stuttgart ist dadurch ein Zimmerbrand ausgebrochen, daß ein in unmittelbarer Nähe des geheizten Ofens stehendes Bett Feuer fing. Ein Dienstmädchen öffnete eine frische Schachtel Zündhölzer, überfah jedoch, dieselbe vor dem Anzünden des Streichholzes zu schließen; ein „Spritzer“ fiel in die Schachtel und brachte den ganzen Inhalt zur Explosion, wodurch sich das Mädchen beide Hände verbrannte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Handel und Verkehr.

* n. Obhansen, 2. Dez. Beim Verkauf von Kuch- und Brennholz aus den staatlichen Waldungen Hart und Großhardt, der heute hier im Gasthaus zum Waldhorn stattfand, wurden erlöst: Für tannene Scheiter, Küfer- und Schindelholz pro Km. 12—12,50 M., für Brenn Scheiter 7,50 bis 8 M., für Prügel 5—6 M., während das Los Brennholz (10 Km.) 6—8 M. galt.

* Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Marktamtlich festgestellt.) Am 2. Dezember waren aufgestellt 30 Wagen, und zwar: 7 aus Italien (Lafeläpfel), 23 aus Frankreich (Mostäpfel), davon Neuzufuhr 2 Wagen Lafeläpfel aus Italien, dagegen keine Mostäpfel. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Frankreich 920—940 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. Mostäpfel 4,70—5,00 Mark, Birnen 4 M.

[Stuttgart, 2. Dezember. (Schlachtwiechmarkt.) Zuge- trieben: 8 Ochsen, 20 Bullen, 251 Kalbeln und Kühe 273 Kälber, 682 Schweine. Verkauf: 6 Ochsen, 15 Bullen, 226 Kalbeln und Kühe, 273 Kälber, 639 Schweine. Erlös aus „Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 66 bis 67 Pfg.; Stiere und Jung rinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität c) fleischige von 76 bis 79 Pfg., 3. Qualität e) geringere von 72 bis 75 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 56 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 56 bis 57 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 88 bis 93 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 82 bis 87 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 72 bis 80 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 78 bis 79 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 76 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 70 bis 74 Pfennig.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Kistenweg.

Garrweiler.

Wald-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Jakob Friedrich Bayers Witwe, Margarete geb. Koch hier, bringen unter Leitung der hiesigen Rat- schreiberei deren auf hiesiger Markung befindlichen Wald

Parz. 167 2 ha 56 a 18 qm Nadelwald in der Blocherhalbe am

Dienstag, den 7. Dez., nachmittags 2 Uhr

zum 2ten und letztenmal zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

R. R.

Ratschreiber
Kalmbach.

Turnverein

Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend
9 Uhr



Turnversammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Pfalzgrafenweiler.

Eier

frisch eingetroffen bei
friedr. Jung.

Christian Schwarz Nagold

Beginn extra billiger Weihnachts-Verkäufe.

Sämtliche
bammwollene Kleiderzeuge, halb-
wollene und wollene Kleider- und
Blusen-Stoffe
10 bis 20% unter Preis.

Einen Posten

Gemdflanelle

sehr gute Ware, pr. Mtr. 62 Pfg. zu
58 Pfg.

Sehr viele

Gemdfl.-Kette

außerordentlich billig.

Gutes wollenes Strickgarn

per Pfd. von Mtr. 2.50 ab.

Ein Besuch wird sich lohnen.

Simmersfeld.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit bringe mein gut
fortiertes Lager in

Spielwaren

und

Haushaltungs-Artikeln

mit vielen Neuheiten

sowie grosse Auswahl in

Wollwaren

in empfehlende Erinnerung und ladet zu zahlreichem Besuch höfl. ein

E. Schaich Witwe.

Altensteig.

Karl Walz, Hut- und Mützensgeschäft
empfiehlt für die

Herbst- und Winter-saison

sein reichhaltiges Lager in:



Seidenhüten, Klapp-
hüten, feinste Haar-
u. Wollfilzhüten
in steif und weich
Loden- und Sport-
hüten für Herren,
Knaben und Kinder,
Nützen jeder Art
hauptsächlich Herren-,
Knaben- u. Kinder-
sportmützen, Latzin-
schülermützen —
Knaben- und Mädchenrealschülermützen.

Sodann empfehle ich noch:

Hosenträger, Zimmer- und Einziehdoffeln, Auf-
nääh- und Einlegsohlen alles zu den billigsten Preisen.

Schuldscheine

empfiehlt die

W. Ricker'sche Buchdlig.



Mitbürger!

Im Interesse eines jeden Wählers liegt es, nur solche Männer in den Gemeinderat zu wählen, welche sich durch ihr Verständnis in Gemeinde-Angelegenheiten auf dem Rathaus im Gemeinderat u. Bürger-Ausschuß bereits gut bewährt haben u. die sich zu gegebener Zeit auch ein freies Wort erlauben. Wählt deshalb nur

Karl Luz, Rotgerber
Friedr. Bäßler, Kleiderhändl.
Friedr. Seeger z. Traube
Martin Brenner, Sattler.

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Paul Beck, Kaufmann
Karl Luz, Rotgerber
Fr. Seeger z. Traube
Friedrich Bäßler

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl

Fr. Bäßler, Kleiderhändler
Karl Luz, Gerber
Karl Armbruster, Gerber
Louis Beck jr., Turnv.-Vorst.

Erstere haben sich schon seither des Vertrauens würdig gezeigt und Letztere sind ruhige besonnene Männer, welche das Vertrauen der Wähler ebenfalls rechtfertigen würden.

Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Gemeinderatswahl
Karl Luz, Rotgerber
Paul Beck, Kaufmann
Fr. Bäßler, Kleiderhändl.
Fr. Seeger, Traubenwirt
Mehrere Wähler.

Altensteig.

Mandeltreibmaschinen
Blitzrührschüsseln
Teigrührschüsseln
Springerlesmödel
Ausstechformen
Backformen

empfehlen
Paul Beck.

Altensteig.

Samstag und Sonntag
 Mehlsuppe

bei gutem Stoff
wogu höflich einladet
Roh z. Engel.

PATENTE

im In- und Ausland
P. Koch, Villingen
Telefon 159.
H. Haller, Pforzheim
Klenlestr. 3, Telefon 1455.
Diplom. Masch.-Ingenieure.
Mitwirk. orst. Patentanwälte.



Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl

Karl Luz, Gerber
Fr. Bäßler, Kleiderhändl.
Hermann Kattenbach
Silberwaren-Fabrikant
Fritz Flaig, Konditor

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Ab. Luz, Metzger
L. Sander, Metzger
Fr. Seeger, Metzger
J. Bölper, Metzger.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

L. Beck, Turnvereinsvorst.
Karl Luz, Gerber
Fritz Flaig, Konditor
Fritz Bäßler, Kleiderhändl.
Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Louis Beck, Turnv.-Vorst.
Seeger zur Traube
Karl Luz, Gerber
Friedr. Bäßler, Kleiderhändl.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Seeger zur Traube
Louis Beck jr., Gerber
Bäßler, Fr., Kleiderhändl.
Karl Luz, Gerber.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl!

Carl Luz, Rotgerber
Fritz Bäßler, Kleiderhändler
Fritz Seeger z. Traube
Carl Armbruster, Rotgerber
Mehrere Wähler.

Altensteig.

(Zur Gemeinderatswahl) Zwiebelsuchen

nebst gutem Stoff
wogu frdl. einladet
J. Schwarz
Bäcker u. Wirt.

Altensteig.

In den kommenden 3 Sonntagen vor Weihnachten ist

der Laden geöffnet.

B. Rieter'sche Buchhdlg.
L. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Sämtliche

Backartikel

in frischer Ware, empfiehlt billigt

Paul Beck.

Altensteig.

Bringe auf gegenwärtige Gebrauchszeit meinen

Kohlenofen

in empfehlende Erinnerung.

Kundenbrot und Backwaren
aller Art

werden täglich von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr
angenommen, auf Wunsch auch abgeholt und ins
Haus gebracht.

Gottlieb Gutekunst
Feinbäckerei.

Bened.

Der auf den 4. Dezbr. d. J. nachmitt. 1 Uhr ausgeschrieben
Zwangsverkauf findet nicht statt.
Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.

Kokos-Fussmatten

Spiraldrahtmatten

Fußabstreifer

von Eisen

empfehlen in mehreren
Größen

K. Henßler sen.
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

Freundliche

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer nebst
Zubehör hat sofort oder später zu
vermieten, auf Wunsch kann ein
weiteres Zimmer mit erworben werden.

Friedrich Gall.

Altensteig.

Springerlesmödel

und Ausstecher

in allen Größen u. Preislagen
empfehlen

billigt
J. Wurster.

Pfalzgrafenweiler.

Ein wirklich sehr begehrter
Artikel, wegen seiner Billig-
keit, ist

Vegetarol

zum Kochen, braten u. baden.
Vorrätig in 10 u. 30 Pfd.
Eimern bei

Friedr. Jung.

Bleyle's
Knaben-
Anzüge

sind die gesündeste und be-
quemste Kleidung!

Reinwoleue Stoffe!

Elegante Formen!

Überaus dauerhaft!

Reparieren und Reinigen durch
die Fabrik zum Selbstkostenpreis.

Fr. Bäßler
Kleidergeschäft
Altensteig.

Ausführliche Kataloge gratis.

Gestorbene:

Calw: Mathilde Schnauser, geb.
Wagner, 82 J.
Ragold: Gottlieb Raaf, 76 J.